

„Between Dusk and Dawn“

Konzert für Marimba und Orgel

Programm

Johann Caspar Kerll (1627-1693)

„Battaglia“ für Orgel

Berry Jordan (geb. 1957)

„Nonquase“ für Marimba und Orgel, komponiert 1993

Dick Koomans (geb. 1957)

„Choral-Riff“ für Orgel, komponiert 1990

David Friedmann (geb. 1944)

„Between Dusk and Dawn“ ein moderner Choral für Marimba, komponiert 2007

Petr Eben (1929-2007)

„Moto ostinato“ für Orgel

aus der „Sonntagsmusik“, komponiert 1957

Anna Ignatowicz-Glinska (geb. 1968)

„Die Spuren der Unsicherheit“ für Marimba und Orgel

Karl Höller (1907-1987)

Choral-Partita op.1 „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen“

Choral und 5 Variationen komponiert 1929

Paul Creston (1906-1985)

Meditation für Marimba und Orgel komponiert 1940

Giuseppe Gherardeschi (1759-1815)

Sonata per organo a giusa di banda militare che suona una marcia

Katarzyna Mycka, Marimba und Percussion

Franz Raml, Orgel

Franz Raml wurde 1964 in Straubing geboren und absolvierte nach dem Abitur am Anton-Bruckner-Gymnasium Straubing ein Studium in den Fächern Kath. Kirchenmusik (Abschluß A-Prüfung) und künstlerisches Hauptfach Orgel an den Musikhochschulen Detmold und München.

Darauf folgte ein dreijähriges Studium bei Ton Koopman in Amsterdam in den Fächern Barockorgel, Cembalo und Aufführungspraxis, das er 1990 mit dem Konzertexamen "Baroque-Organ" am Königlichen Konservatorium in Den Haag abschloss.

Franz Raml ist Titularorganist an der großen historischen Holzhey-Orgel (1793) der ehem. Praemonstratenserabtei Rot a.d. Rot in Oberschwaben. Er konzertiert als Organist, Cembalist und Dirigent (Hassler-Consort, German Mozart Orchestra) sowie als Kammermusikpartner am Hammerflügel in Europa und USA. 2004-2010 leitete er die „Orgelakademie Oberschwaben“.

In speziellen Programmen an historischen Orgeln des 19. und 20. Jahrhunderts widmet er sich auch der Musik der Spätromantik und der Moderne.

Seit 2008 ist er zudem Dirigent des Oratorienchors Ravensburg, mit dem er große Oratorien der Romantik zusammen mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz aufführt (u.a. Mendelssohn „Paulus“, Brahms „Deutsches Requiem“, Rossini „Stabat mater“, Orff „Carmina burana“, „Highlights der Filmmusik“). Als Organist, Cembalist und Dirigent hat er etwa 30 CD's eingespielt, die bei MDG und Oehms-Classics erschienen sind.

www.franz-raml.de

Katarzyna Mycka

Die Kritik hat der international renommierten Marimba-Virtuosin und Kammermusikerin Katarzyna Mycka den Beinamen "Die mit den Schlägeln tanzt" verliehen: "Höchste Geläufigkeit", "perfekte Anschlagstechnik" und eine "traumhafte rhythmische Präzision" seien charakteristisch für die Musikerin, die auf ihrer Konzertmarimba mit den 60 schmalen Holzplatten und Resonanzrohren aus Metall bis zu sechs Töne gleichzeitig zum Klingen bringt.

Dem relativ selten zu hörenden Solo-Instrument Marimba attestiert die Fachwelt unter den wirbelnden Schlägeln der Stuttgarterin mit polnischen Wurzeln "außergewöhnlichen Klangfarbenreichtum" und "eine faszinierend breite Palette musikalischer Wirkungen". Das Publikum begeistert auch die artistische Anmut und tänzerische Energie ihres Spiels.

Nach einer Klavier- und Schlagzeugausbildung entdeckte die 1972 geborene Künstlerin während des Studiums an den Musikhochschulen Gdansk, Stuttgart und Salzburg die Marimba als ihr "ideales Medium für die musikalische Aussage". Zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen Musikwettbewerben folgten: 1995 Sieg und Publikumspreis bei der "International Percussion Competition Luxembourg für Marimba Solo", ein Jahr später der erste Platz bei der "First World Marimba Competition Stuttgart". Dann kamen Stipendien und Einladungen zu Meisterkursen in den USA, Asien und verschiedenen europäischen Ländern, die die junge Musikerin bald in der Szene vernetzten.

Auftritte als Solistin bei den wichtigsten Marimba Festivals (Osaka 1998, Linz 2004, Minneapolis 2010) sowie ebenfalls solistisch in vielen Teilen der Welt mit bekannten Orchestern (Stuttgarter Philharmoniker, Bochumer und Göttinger Symphoniker,

Polnische Kammerphilharmonie Sopot, Wiener, Prager und Heilbronner Kammerorchester (WKO), Beijing Symphony Orchestra, Camerata Israeli, Maribor, Neubrandenburg und Vogtland Philharmonie, Folkwang Kammerorchester, RSO Luxemburg sowie diverse polnische Symphonieorchester) machen Katarzyna Mycka, heute zu einer führenden Pionierin ihres noch jungen Instruments.

In ihrer heutigen Gestalt existiert die große Konzertmarimba erst seit Mitte der 1980er Jahre. Katarzyna Mycka, 1999 von der "Polish Percussive Arts Society" als "Botschafterin der polnischen Schlagzeugkunst" ausgezeichnet, fördert die Popularisierung der Marimba mit Nachdruck. Dazu gehören für sie das Engagement für Ausbildung des Nachwuchts und die Juryteilnahme bei internationalen Wettbewerben, insbesondere aber ihre bereits 2003 gegründete "Internationale Katarzyna Mycka Marimba Akademie" (IKMMA).

In den vielseitigen Soloprogrammen der Künstlerin erklingen Transkriptionen der Werke Johann Sebastian Bachs oder Sergej Prokofjews, aber auch Originalkompositionen junger Komponisten wie Emmanuel Séjourné oder Anna Ignatowicz. Auf inzwischen sechs CDs hat die Künstlerin einen Querschnitt ihres Repertoires eingespielt.

"Viel Zeit und Enthusiasmus" widmet Katarzyna Mycka der Zusammenarbeit mit Komponisten, die den "speziellen und wunderbaren Klang der Marimba erforschen und verstehen". Oberstes Gebot, bilanziert die Widmungsträgerin zahlreicher Konzerte und Kammermusikwerke, sei dabei "musikalisches Vertrauen".

Das verbindet sie auch mit dem renommierten Mandelring-Quartett, das zum regelmäßigen Partner geworden ist. Die vier Streicher und Myckas Marimba sind eine höchst ungewöhnliche Besetzung, die "wundersam farbenreich (...), immer mit elegantem Ton und in inspirierter Gemeinschaft" Kritik und Publikum gleichermaßen verblüfft und beglückt.

www.marimbasolo.com